

**MONATSHEFTE**



**THEATERGEMEINDE  
STETTIN**



**2. Jahrgang  
Juni 1923**

**H E F T  
9**

**Preis 150 Mark  
Für Mitglieder kostenlos**



Große Auswahl in Theatergläsern

**Dipl. Optiker WITZEL**

Paradeplatz Nr. 9 — Schulzenstraße Nr. 30—31  
Größte optische Anstalt Pommerns

*Selmar Lichtenstein Nachf.*

*Stettin, Breite Straße Nr. 33*

*Spezialhaus für Damenmoden*

Mäntel      Kostüme      Kleider  
Blusen      Pelzwaren      Sportjacken

*Erstklassige Maßanfertigungen*

*Anerkannt vorteilhafte Bezugsquelle*



---

Vereinigung zur Pflege der Kunst und Vertiefung des Kunstverständnisses in der Stettiner Bevölkerung. — Gemeinschaftsbesuch eigener Veranstaltungen. — Einheitsbeitrag. — Gleiche Platzansprüche. — Platzverteilung durch Los.

---

## **In 8 Tagen 3180 neue Anmeldungen.**

Bei weiterem Anhalten solchen Zustroms neuer Mitglieder werden wir unsere sämtlichen Abteilungen in Kürze besetzt haben.

Wir verweisen unsere Mitglieder noch einmal auf die in Heft 8 enthaltenen Meldescheine und empfehlen soweit es noch nicht geschehen ist,

**umgehend an unsere Geschäftsstelle, Große Wollweberstraße 13**  
(geöffnet täglich von 8—6 Uhr)

**den ausgefüllten Schein** (nach eigener Wahl und getrennt für Theater-, Konzert- und Vortragsabteilungen) und

**den festgesetzten Grundbeitrag** (Theaterabteilung 1000 Mark, übrige Abteilungen je 500 Mark)

abzuführen und dagegen ihre

**neue Mitgliedskarte in Empfang zu nehmen.**

Wir werden, soweit möglich, den alten Mitgliedern

**bis zum 10. Juni Plätze in ihren bisherigen Abteilungen**  
offenhalten; danach erfolgt

**Einreichung in neue Abteilungen.**

---

Mit diesem Hefte schließen wir den 2. Jahrgang. Das 1. Heft des dritten Jahres erscheint Mitte August. Nur Mitgliedern, alten wie neuen, die unter Abgabe des dem vorigen Hefte beigegebenen Scheines ihre Mitgliedskarte bis Ende Juni einlösen, können wir pünktliche Zusendung des Heftes zusichern.

Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres müssen wir die Einschreibgebühr auf 500 M. erhöhen und für alte Mitglieder vom 1. Juli ab eine Umtauschgebühr von 200 M. festsetzen. Bei etwaiger Zustellung nicht abgeholter Mitgliedskarten werden daneben noch die Papier- und Portoauslagen berechnet.

Jedes Mitglied wolle also vor dem 1. Juli die neue Mitgliedskarte von unserer Geschäftsstelle, **Gr. Wollweberstr. 13** (täglich von 8 bis 6 Uhr geöffnet) abholen.

---



Benutzen Mitglieder, die durch Einstellung der Beitragsleistungen stillschweigend die Mitgliedschaft glauben einstellen zu können, müssen wir anzeigen, daß sämtliche Beiträge des 2. Geschäftsjahres, die nicht bis Ende Juni gezahlt worden sind, von uns eingezogen und notfalls eingelagert werden. Das gleiche gilt bei nicht sühnungsgemäß erfolgter schriftlicher Kündigung für das 3. Jahr.

Zahlstelle 31 in Finkenwalde übernahm Gewerkschaftssekretär Dollase.

Das dritte Jahr eröffnen wir voraussichtlich in den

### Theaterabteilungen:

- Abt. 1: Goethe, Die Mitschuldigen. Verslußspiel in 3 Aufzügen, und  
Reiß, Der zerbrochene Krug. Komödie in 1 Akt.  
Abt. 5: Schiller, Turandot. Tragikomisches Märchen in 5 Aufzügen.  
Abt. 9: Mozart, Die Entführung aus dem Serail. Oper in 3 Aufzügen.

### Vortragsabteilungen:

- Abt. 31: Julius Bab, 1. Faustvortrag: Der Urfaust. (Zu den Faustaufführungen des Stadttheaters.)

### Konzertabteilungen:

- Abt. 21: 1. Symphoniekonzert. R. Wiemann und das städt. Orchester (1 Solist).

## Juni-Aufführungen im Stadttheater.

Die Mitgliedskarte muß in Abteilung 1 bis 7 den Beitrag 9 und in Abteilung 10 und 11 den Beitrag 5, beide mit Ergänzungsmarke (200 M.) nachweisen. Ohne diesen Nachweis keine Auslösung.

### Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig. Lustspiel.

Abt. 1 — Montag,	4. Juni	} abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Abt. 2 — Sonnabend,	9. Juni	
Abt. 3 — Montag,	11. Juni	
Abt. 4 — Mittwoch,	13. Juni	
Abt. 5 — Montag,	18. Juni	
Abt. 6 — Mittwoch,	20. Juni	
Abt. 7 — Freitag,	22. Juni	

### Strauß, Salome. Oper in einem Aufzuge.

(Kein Vorspiel.)

Abt. 10 — Donnerstag,	7. Juni	} abends 8 Uhr.
Abt. 11 — Sonnabend,	16. Juni	

Auslösungsbeginn jedesmal eine Stunde vor Spielanfang.

Auslösungschluß jedesmal zehn Minuten vor Spielanfang.



HÜTE  
JUMPER  
PELZKRAGEN  
ETAM-STRÜMPFE

Deutsche  
Elektrizitäts-Gesellschaft <sup>m. b.</sup> <sub>H.</sub> Stettin

Größte Auswahl in  
elektr. Beleuchtungskörpern  
Bügeleisen, Heizkissen, Sparkocher und alle Apparate

Verkaufsräume: Schulzenstr. 21 und Kantstr. 1

Stoewer Nähmaschinen  
Stoewer Greif-Fahrräder

Stadtverkaufsstelle der  
Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik  
Bernh. Stoewer Act.-Ges., Stettin  
Große Wollweberstraße 32 - Fernruf 6469

## Geschmackvolle Kleider und Blusen

Luxus- und Gebrauchswäsche · Bänder · Spitzen · Besatzartikel  
Schneiderzutaten · Handschuhe · Strümpfe

Spitzenhaus

Carl Wilh. Müller Inhaber:  
Richard Stoff

Paradeplatz 13, parterre und I. Etage

## A. Kantke

Stettin, Paradeplatz 11

\*

Vornehme

### Herren-Moden

Straßen-, Jagd- und Sport-  
bekleidung sowie Herrenpelze  
zu jedem Gebrauchszweck

\*

In tonangebender Ausführung

## Fiebelkorn

Stettin

Kleine Domstraße Nr. 18

Telephon 1890

\*

Elegante

### Damenhüte

\*

Pelze      Mäntel

## Carl Grübner Söhne

### Spezialhaus feiner Pelz-Moden

Ständig gr. Lager in Neuheiten

Kl. Domstr. 10, 1 Treppe



## Shakespeare: Der Kaufmann von Venedig. Lustspiel.

Die erste Einführung zu jedem Drama schreibt der Dichter selbst. Es ist der Titel, den er seinem Drama, seinem Schauspiel gibt. Und eine zweite Einführung hat sich eingebürgert: der Zusatz, ob sein Drama Tragödie oder Komödie, sein Schauspiel ein Trauerspiel oder ein Lustspiel sei. Tut er dies zur Erklärung seiner Dichtung? So sei nur gefragt, weil einmal ausgedrückt wurde, untre Einführungen seien überflüssig; denn ein Kunstwerk müsse sich selbst erklären. Rein, wer nicht merkt, ob ein Drama Schauspiel oder Lustspiel ist, wird dies aus keiner Einführung erfassen. Es handelt sich auch nicht um Erklärungen, sondern um Einstellungen. Die Einführungen sollen den Zuschauer von vornherein auf einen Standpunkt führen, von wo aus er die gesamte Dichtung in sich aufzunehmen vermag, ihm vor dem ersten Worte die richtige Einstellung auch von sich aus zu geben, ihn aufmerksam zu machen. Um Tragik zu erleben, werden wir eine andre Aufnahmefähigkeit vorzubereiten haben, als Komik sie verlangt. Denn darin unterscheidet sich das dramatische Kunstwerk von jedem andern: Es läuft mit der Zeit ab, ohne jedes Zurück ins Vergangene, ohne jeden Vorgriff in die Zukunft; es geht in ihm wie im Leben: Was veräußert wurde, ist verloren. So sollen untre Einführungen nicht zerlegen, nicht erklären, sondern Hinweise auf den Gesamtkomplex der Dichtung geben, insbesondere auf ihre lebensanschaulichen Grundlagen und auf die Reaktivität des in ihr ausgedrückten Lebensgefühles.

Und noch eine dritte Einführung schreibt der Dichter selbst in den Namen und Angaben über seine Gestalten, in all den heftigen Bemerkungen, die sich durch den Regisseur zu ausdrucksvoller Gestaltung des Ganzen runden, von ihm aus dem Wort in das Darstellerische übertragen. Knappe Worte bei Shakespeare, bei neueren Dichtern lange Sätze, fast ganze Proschüren.

Was besagen nun Shakespeares Einführungen in den Titeln seiner Werke?

Wir unterscheiden zwei Gruppen seiner Dramen. Die einen tragen Personennamen: Romeo und Julia — Julius Cäsar — Hamlet — Othello — Lear — Macbeth — Coriolan — Timon von Athen — Antonius und Cleopatra — dazu die Königsdramen. Ganz anders aber die zweite Gruppe: Verlorene Liebeshuld — Komödie der Irrungen — Der Widerspenstigen Zähmung — Was ihr wollt — Der Kaufmann von Venedig — Maß für Maß — Sturm. In dieser Trennung überbliden wir sofort, daß die erste Reihe der Dramen, mit dem Namen des Helden im Titel, Tragödien sind. Diese Titelhelden sind Menschen, denen ihre Leidenschaft Schicksal ist und andern Schicksal wird. Es sind von einer Leidenschaft besessene Menschen, die in triebhafter Erregtheit unter starkem Drange handeln, so und nicht anders handeln müssen und damit das Gleichmaß ihres Lebens und der Umwelt erschüttern, den „Schlaf der Welt“ stören. Ob dieser Trieb böse, wie Richards III. blutgierige Bosheit, oder edel, wie Othellos Ehrgefühl, oder amoralisch, wie Romeos jugendliches Ungeßüm, ist für die Tragik unbedeutend. Der leidenschaftlich erregte Mensch ist der Wirkungen auslösende Mensch. Wer nicht fähig ist, dem Teufel ein Tintensäß entgegenzuschleudern, soll nicht die Menschheit bewegen wollen. — Aber wir kennen seit Goethe auch eine gebändigte Leidenschaft: „Statt heißem Wünschen, widem Wollen, / Statt läßigem Fordern, strengem Sollen / Sich aufzugeben, ist Genuß“ — und seit Heinrich von Kleist ein Helbentum, das nicht aus Raufsch und roher Kraft, sondern aus Einsicht und williger Hingabe besteht.

Die Shakespeare'schen Helden sind der Zentralpunkt seiner Tragödien, zu denen alle Szenen, auch die, darinnen sie nicht auftreten, in innerster Beziehung stehen, nur im Für oder Wider den Helden empfangen diese Szenen überhaupt erst Leben.

Eine andre Art Menschen als die des Müßens bewegt sich in der zweiten Gruppe seiner Dramen. Sie müssen nicht, alle die im Titel Ungenannten oder Unbenannten, sie müssen nicht, sie können durchaus auch anders, sie treibt keine Leidenschaft, eher Langeweile, Müßiggang oder Spielerei. Darum eignen sie sich nicht zu Titelhelden. Dies sind Shakespeares Lustspiele im allgemeinen. Sie haben keinen Titelhelden wie etwa Molières Komödien in dem Geizigen, dem Tartüff, dem Menschenfeind. Im Lustspiel Shakespeares be-

wegt sich eine Mehrheit handlungstragender, aber nicht überragender Menschen. Was in den Tragödien pulst, ist heldenhaft Einzig, was sich in den Lustspielen bewegt, ist menschlich Vielsach. Jene trotzen dem Leben und der Umwelt, diese fügen sich. Jene fördern den Schlaf der Welt, diese treten leise auf, jene scheuen das „Faulbett“, diese suchen den schönen Augenblick für sich einzufangen.

Darum! Der Kaufmann von Venedig: Ein Lustspiel! Nicht benannt wie die Tragödie „Othello, der Mohr von Venedig“ etwa „Antonio, der Kaufmann von Venedig“, aber noch weniger Shylock! Damit ist gesagt, daß weder Antonio noch Shylock, daß weder ein komischer noch ein tragischer Held im Vordergrund der Handlung steht.

Wer trägt denn aber in diesem Drama die Handlung? Wer sind die Haupt- und wer die Nebenpersonen? Danach fragen, heißt erkennen, daß zwei Handlungen nebeneinander laufen: die eine um Antonio in Venedig, die andre um Porzia auf Belmont. Beide Handlungen werden verbunden durch Bassanos Werbung um Porzia und Shylocks Klage gegen Antonio. Aber es sind mehr als zwei Handlungen nebeneinander, es sind zwei Welten, die sich gegenüberstehen. Die Welt der Liebe oben auf Belmont, die Welt des Hasses unten in Venedig: das freie und das gebundene Leben. Shakespeare läßt die beiden Handlungen drei Akte lang, beinahe Szene um Szene wechselnd, in Venedig und Belmont spielen, bis sich im vierten Akte die gesamten Personen des Stückes in Venedig vereinen, hier alle Verwicklungen in spannendem Allegro zu lösen, dann im letzten Akt das Speie. im nächstlichen Belmont im Adagio auf rein menschliche Höhe zu bringen und im Scherzo ausklingen zu lassen. Diesen Schlußakt hängt Shakespeare nicht an die Handlung, die er in seinen Stoffen vorfand, traditionell an: Er ist die Lösung des ganzen Spieles, das auf Wandlung des Menschen hart an der Tragik, der Lebensverstrickung, vorbei zur Lust, zur Freude, zur Heiterkeit, zum Göttlichen führt. Dieser Akt hat nur noch ein Gegenstück in der Dichtung; hier eine irdische mondcheinverklärte, in jenem eine himmlische Apotheose: die letzte Szene des Faustgedichts. Wie mit Porzias Richterspruch ist mit Fausts Tod die Handlung beendete. Das Finale heßt an: „Wer immer strebend sich bemüht, / den können wir erlösen, / Und hat an ihm die Liebe gar / von oben teilgenommen, / Begegnet ihm die selge Schar / mit herzlichem Willkommen.“ — „Der Mensch, der nicht Musil hat in sich selbst, / den nicht die Eintracht süßer Töne rührt, / Taugt zu Verrat, zu Räuberei und Tücken!“

In Venedig: Bassanio borgt unter Bürgschaft von Antonio, dessen gesamter Besitz auf dem Meere schwimmt, 6000 Gulden. Antonio verpflichtet sich ein Pfund Fleisch, dem Herzen nahe, schneiden zu lassen, zahle er nicht pünktlich.

In Belmont entscheidet über die Hand der reichen, schönen und tugendhaften Erbin der Ausfall einer Kästchenwahl. Der Reichtum lockt. Ein Prinz von Marocco, der Sinnlichkeit mit Erotik gleichsetzt, ein Wilder, dem die Frau ein jagdbar Wild ist, wählt annahmend das goldene Kästchen, das ein hohles Gerippe birgt; der Prinz von Arragon, der gezierte, auf äußerlichkeiten stolze Salonheld, das gleichnerische Silber, das eine Puppe umschließt. Bassanio, den erwiderte Liebe zu Porzia zieht, sieht nicht auf den Schein, wählt nicht aus Ansprüchen heraus oder um Vorteile zu erlangen. Er setzt sich selbst ein und gewinnt in dieser Hingabe das köstlichste, was der Dichter zu erschauen vermochte: Porzia.

In Venedig ist inzwischen die Schuld fällig geworden; Antonio aber durch Verlust seiner Schiffe zahlungsunfähig. Shylock besteht auf dem Recht seines Scheins. Der Buchstabe gibt ihm Recht, und eine Rechtsbeugung, nein, eine Verletzung des bestehenden geschriebenen Gesetzes lehnt das Gericht ab. Da erscheint Porzia aus Belmont, wohin die Kunde von Antonios Lage unmittelbar nach dem Verlöbniß gelangte, und setzt an die Stelle des toten Buchstabens den lebendigen Geist. Shylock hat wohl das Gesetz für sich, aber das Recht ist gegen ihn. Recht ist ein lebendiger Organismus, tief im Volksgewissen verwurzelt, strebt er empor, trockne Blätter, dürre Aeste abwerfend, immer schöner und stärker sich erhebend in den reinen Aether ewiger Gerechtigkeit. Porzia weist das schönste Reis: Die Wandelbarkeit des Rechtes. Shakespeares Zeit kannte zwar nicht mehr die absolute Gewalt des Gläubigers über den Schuldner, aber noch das Schuldgefangnis. Durfte der Gläubiger dem Schuldner nicht mehr Leib oder Leben nehmen,



Seit über 70 Jahren

liefern

Kaffee ■ Tee ■ Kakao

in stets anerkannter Güte

**Schultz & Lübcke**

Verkaufsraum Frauenstraße 33. Fernruf Nr. 900.

Durchgehend geöffnet von 8—6 Uhr.

**Hermann  
JSRAEL**

★

**Kaufhaus**

für Manufaktur-, Kurz-,  
Weiss-, Wollwaren und  
Herrenartikel

★

Hohenzollernstr. 72.

**Feine Tapisserien**

Besatz-Artikel, Kurzwaren



Tapisserie-Manufaktur

**Gustav Klein**

Stettin, Mönchenstrasse 7

**Haarpflege-  
Haus**

für Damen u. Herren

**Hippler-Bartels**

Kaiser-Wilhelm-Str. 98  
Telephon 7896

**Photo** Apparate  
Platten  
Papiere etc.

empfiehlt billigst

**Photo-  
Haus Rohwedell**

Stettin, Kohlmarkt Nr. 1

## Preußische Klassen-Lotterie

größter Gewinn im günstigsten Fall

# 1000 MILLIENEN

Ziehung 1. Klasse 10.—11. Juli

Preise der Lose	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{1}$
für jede Klasse	1250 Mk.	2500 Mk.	5000 M.	10000 Mk.
für alle 4 Klassen	5000 Mk.	10000 Mk.	20000 M.	40000 Mk.

Auch andere Geldlose vorrätig. — Lose auf Wunsch unter Nachnahme.  
Gewinnlisten nach jedem Ziehungstage in unserm Fluraushang einzusehen.

Staatl. Lotterie-Einnahme **KLAWITER**, i. Fa. Schultz & Lübcke.  
Frauenstr. 33, Eing. v. Hausflur. Durchgeh. geöffnet v. 8 bis 6 Uhr. Postscheck.: Stettin 9328.

## Paul Willuda, Stettin

Fernspr. 5141 \* Papier- und Kleinkunst \* Moltkestr. 13

Elegante Papiere

Bilder und Rahmen • Gesellschaftsspiele • Kleinkunst  
Fröbelarbeiten • Moderne Zeitschriften • Lederwaren

## Seminar des Musiklehrerinnen- Vereins zu Stettin E. V.

Ausbildung für den Musik-Lehrberuf. / Abschlussprüfung und Diplom des Reichs-  
verbandes. / Kurse in allen theoretischen Fächern. Beginn Anfang April.  
Sonderkurse für Hospitanten. / Leitung: Margarete Auck, Emmy Schlichting.  
Lehrkräfte: Charlotte Hertrich, Hannah Hinze, Käthe Schrötter, Dr. Otto Lade,  
Käthe Voigt. / Anmeldung und Auskunft: Kronprinzenstraße 35 I.

Werkstätte für künstlerische Photographie

## Katharina Schultz

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 90

Eingang König-Albert-Straße

Aufnahmen im eigenen Heim, Vergrößerungen

so hoch die Freiheit. Shylock steht noch ganz auf dem Boden der alten Rechtsansprüche und Benedigs geschriebenes Recht kennt noch die körperliche Buße, die dem lebendigen Rechtsempfinden schon widerspricht. So wird aus dem Kläger Shylock ein Angeklagter, der einem Menschen nach dem Leben trachtete, ein Verurteilter, aber schließlich Begnadigter, wenn er selbst auch keine Gnade zu üben vermochte. „Die Art der Gnade weiß von keinem Zwang, / sie trüffelst, wie des Himmels milder Regen, / zur Erde unter ihr, zweifach gesegnet: / Sie segnet den, der gibt, und den, der nimmt; / Am Mächtigen in Mächtigen. / Sie ist ein Attribut der Gottheit selbst, / und ir'sche Macht kommt göttlicher am nächsten, / wenn Gnade bei dem Recht steht.“

Unerkannt, wie sie kam und urteilte, kehrt Porzia nach Belmont zurück. Unmittelbar nach ihr treffen Antonio und Bassanio ein, sie alle, — nur Shylock darf nicht in dies Reich der Musik, der Harmonie. Dieser Akt, eine der schönsten Dichtungen der Weltliteratur, vereint die glücklichen und heiteren Menschen, deren Glück und Leben eben in harter Gefahr war.

Damit ist das dramatische Geschehen in seiner Fülle von Handlungen, Stimmungen und Spannungen leichthin umrissen. Für den, der im Drama Erlebnis sucht, tut sich eine Welt auf, die sich erweitert mit jedem Schritte, mit dem er eindringt in diese Dichtung, die neben der Hamlet-Tragödie des Dichters schönsten und tiefsten Drama ist und worüber darum auch fast soviel geschrieben worden ist wie über Hamlet.

Wer ist Shylock? Wer ist Porzia? Warum wird Antonio mehrfach ein königlicher Kaufmann benannt? Warum der ständige Wechsel zwischen Benedig und Belmont, wie ein Wechsel zwischen Schatten und Licht? (Auf unsern Bühnen werden die einzelnen Ortsszenen zu Akten zusammengelegt. Entfällt damit der durch steten Wechsel betonte Gegensatz, so hat doch heute die Regie die Mittel, diesen Unterschied der beiden Welten auch im einmaligen Wechsel zu unterstreichen.) Was bringt die beiden Handlungen innerlich zusammen? Warum der stete Wechsel also? Ist er übernommen aus den beiden Romanen, die das Stoffliche hergaben? Shakespeare, wie jeder Dichter, gibt uns mehr als seine Worte besagen. In seinen Akteinteilungen, seinen Ortsbenennungen, seinen Regieanmerkungen, im Aufbau wie der Form seiner Dichtung verbergen sich ebenso stark wie in den Worten seiner Dichtung die Erlebnissträger und Erlebnisregierer seines Werkes. „Kein Motiv des Menschlebens, das Shakespeare nicht dargestellt und ausgesprochen hätte.“ Im Mittelpunkt seiner großen Tragödien steht das aristokratische Renaissancedeal, der Raubtiermensch, der aus leidenschaftlicher Begier und Verwirrung in gesellschaftlicher Verstrickung fällt und andere mitreißt. Die Spieler der Lustspiele sind zumeist Bürger und Kleinadel. Bis eine Wandlung eintritt. In Troilus und Cressida sind die alten großen Helden komische Figuren; im Coriolan wird das Volk zum Gegenspieler des Helden. Nicht mehr die Gesellschaft, sondern die allmenschliche Gemeinschaft ist die Plattform, darauf der Held und zwar am erwachenden Lebensgefühl des Volkes scheitert, des Volkes, der bisher ungelannten, unbenannten, nicht „mitspielenden“, allein der Belustigung dienenden Menge. Schon im Kaufmann von Benedig erscheinen zwei Prinzen als komische Figuren. Shakespeare ist der Vollen der nordischen Renaissance und wird, vor Molière (George Dandin), der erste Künstler der neuen Zeit. Die dichterische Entwicklung im Ausreifen seiner Lebensanschauung führt den Dichter, nicht gradlinig allerdings, vom triebhaft bewegten Menschen des Renaissancedeales zu dem Ideal eines im Gleichmaß seelischer Kräfte wandelnden Menschen der sozialen Gemeinschaft. Der Kaufmann von Benedig ist Etappe auf dieser Bahn. Ebenso Maß für Maß (Wie du befehlen willst, mußst du gehorchen), das Spiel des Pseudoherrschers, der nicht Maß zu halten weiß. Sturm ist das letzte Ziel. Das tragische Gegenstück ist Timon von Athen, der mit allem Guttun seine Freunde nicht zu Gleichen verpflichten konnte. Im letzten, im Sturm erreicht Prospero das hohe Ideal. Er ist kein Bühnenheld wie Hamlet, aber ein ungleich größerer Mensch, denn er rächt nicht, was ihm angetan wurde und stellt nicht alle seelischen Kräfte auf persönliche Genugtuung oder schicksalmäßige Rechtfertigung („Die Sache will's!“) ein. Er vergibt aus moralischer Stärke, er findet in sich den Ausgleich (und darum



auch, wie im Faust, in diesem Drama das Gleichmaß zwischen Tragik und Komik) die königliche Beherrschtheit seiner Gefühle. Der Dichter richtet das antike Ideal des schönen Gleichmaßes wieder auf, das sich in der Harmonie seiner Kräfte der Macht der Natur annähert und die Menschen seiner Umgebung wandelt, in ihnen, wie in sich selbst zuerst, Gutes und Böses scheidet, dieses zu vernichten, jenes zu erheben. „Das größte Wunderding ist doch der Mensch allein / Er kann, nachdem er's macht, Gott oder Teufel sein!“ Der Mensch ist wandlungsfähig, er ist weder gut noch böse, aber er wird sich des rechten Weges nur im Streben nach dem Guten bewußt werden. Shakespeare, Goethe und Nietzsche (Nur wer sich wandelt, ist mit mir verwandt) stehen auf dem Boden gleicher Anschauung.

Shylock ist die Spitze, an der Antonio und Bassanio und mit ihnen verbunden auch Porzia fast zu scheitern drohen: Er ist auf dem Läuterungswege der Venetianer die letzte Versuchung, die letzte „Sorge“, ehe sie in das Reich eingehen. Er fesselt uns wohl, aber ihn in den Vordergrund schieben, heißt die Dichtung völlig verlernen. Shylock ist Jude. Unter den Italienern trägt er einen gräßlichen englischen Namen! Aber er steht nicht als Jude gegen die Christen, sondern als Bedrückter gegen Freie, als Gebundener gegen die Wandlungsfähigen. Shakespeare setzt in dichterischer Freiheit für seine Zwecke, ähnlich wie den Mohren Othello, den Fremden, Andersartigen, mit dem Ganzen Unharmonischen, in die italishe Welt wiederum einen Fremden: den Juden Shylock, hier als einen Menschen niedrigster Triebhaftigkeit, starr und gebunden, unzugänglich jeder Läuterung. Er ist der Angehörige eines Volkes, das als solches untergegangen, nur noch in Individuen lebt, die nun mit allen Fasern ihres Seins am Alten hängen. Dies Festhalten am Vergangenen, dies Ablehnen des Werdens ist für Shylock bedeutsam. Und wenn er es heute nicht mehr ist, dem Mittelalter war der Jude der Unterdrückte, aber zugleich in seiner Gebundenheit (Ghetto, Kleidung, Beschäftigung) und in seiner Stellung außerhalb der nationalen Volksgemeinschaft der Repräsentant des nicht wandlungsfähigen Menschen, der Fremde und damit der Feind!

Shylocks einziges Glück ist Geld. Nicht als Mittel, sondern rein als Zweck. Mehr Glück als die Tochter, denn als sie entflieht, jammert er mehr: „Mein Geld, o, meine Dukaten!“ als: „O, meine Tochter.“ Neben diesem schmalen Glück aber lebt in seiner Brust nur eins: Reid auf Antonios Erfolge, Haß auf ihn. Warum? Weil Antonio reich ist, weil er ein angesehenere Kaufmann ist, indessen er selbst nur ein Geldleiher ist und bleibt? Nein, weil er als Gegengefühl in seinem tiefsten Innern empfindet, daß er nie sein wird wie Antonio und die harmonische Welt um Antonio, die ihm verschlossen ist, weil er drunten im untersten Lebensbezirk nicht die Kraft hat sich zu erheben, sich frei zu machen, wie seine Tochter es vermag; weil ihm das Gefühl eigner Persönlichkeit, das Lebensgefühl fehlt. Er hat keine Sehnsucht, er hat nur Haß — und als er sich um den Erfolg seines mit kaltem Verstande sorgfältig ausgefügelten Planes gebracht sieht, — widerlegt mit der gleichen Waffe Verstand, aber geführt vom Herzen, „dem schönen Weibe des Kopfes“, — fählt er sich unterlegen. Und wird er auch äußerlich ein Christ, nach Belmont darf er nicht. Er bleibt, der er war: Als er sich im Recht glaubt, lehnt er jede Lösungssumme ab, weil er angeblich am Sabbath schwor, das Fleisch zu fordern und keinen Meineid auf seine Seele laden will. Aber als er sein Recht wanken sieht, will er seinen Anspruch, den Eid schnell vergeßend, — um immer kleinere Summen verkaufen. Die Menschenliebe, das Mitleid der neuen Zeit ist ihm fremd. Ein Begnadigter jammert er — um sein Kapital. Ist er auch ein Bedrückter, so fehlt ihm doch jede gute Regung, jede Sehnsucht nach Licht und Harmonie und als Befreiter ist er um nichts besser als vorher.

Warum ist Antonio der königliche Kaufmann? Seines Reichthums wegen? Wir sehen ihn zu Nichts werden. Auch sein früheres Benehmen gegen Shylock, von dem dieser erzählt, ist nicht königlich, eher sein Verhalten als Bassanio Shylock um Geld angeht und Antonio erklärt, er wolle nicht Geseheenes gut machen; er nehme das Geld von seinem Feinde. Nein, königlich ist Antonio als Charakter, ist seine innere Beherrschtheit in jedem Schicksal, seine Unruhe in der erzwungenen Untätigkeit, als seine Schiffe auf See sind, der Gleichmut gegen Besitz, seine Freundschaft zu Bassanio und die Bereitschaft, dieser sein Leben zu opfern. Das ist nach der Prüfung die letzte Wandlung: Sich dem andern zu opfern. Wert aber als Opfer hat

nur das Wertvolle. Und königlich ist sein Brief an Bassanio (Ich habe alles, Gut und — durch euch — das Leben, verloren, — aber alle Schulden zwischen mir und euch sind berichtigt!). Königlich (so wie wir uns Könige vorstellen möchten) ist sein Benehmen im Gerichtssaal. Er tritt mit seinem Leben für den Schein ein, den er gegenzeichnete und weist jede Hilfe, sogar die guten Worte seiner Freunde an Shylock zurück, ohne nur einmal sich an den zu wenden, der den Schein zu eigenem Nutzen zeichnete.

Wie anders als Shylock werden Graziano, Lorenzo von dem, was sie miterlebten, betroffen, erschüttert und von der Weihe des Geschehens gewandelt. Wie anders als im ersten Akte sprechen sie nun. Und vorher Bassianos Wandlung vom leichtfertigen, verschwenderischen Manne zum ernstesten Menschen, der alles, der sich selbst hingibt, um zu erringen, was andre kraft ihres Blutes, vermöge äußerlicher Fähigkeiten fordern zu können glaubten. Jessitas Wandlung vollzieht sich

## Der Kaufmann von Venedig.

Luftspiel von William Shakespeare. Übersetzt von August Wilhelm von Schlegel.

Spielleitung: Josef Robert.

Der Doge von Venedig . . . . .	Rudolf Korf
Prinz von Marocco } Freier der Porzia . . . . .	Rudolf Schwannede
Prinz von Arragon } . . . . .	Robert Behn
Antonio, der Kaufmann von Venedig . . . . .	Harry Roebert
Bassanio sein Freund . . . . .	Hans Clasen
Solanio } Freunde des Antonio . . . . .	Krel Jvers
Salarino } . . . . .	Wolfgang Ubdriano
Graziano } . . . . .	Louis Dsmald
Lorenzo, Liebhaber der Jessica . . . . .	Paul Breitkopf
Shylock, ein Jude . . . . .	Josef Robert
Tubal, ein Jude, sein Freund . . . . .	Eugen Geiste
Lanzelot Gobbo, Shylocks Diener . . . . .	Eduard Hermann
Der alte Gobbo, Lanzelots Vater . . . . .	Hermann Maßberg
Salerio, ein Bote von Venedig . . . . .	Josef Stollreiter
Leonardo, Bassanos Diener . . . . .	Anton Amon
Stephano, Porzias Diener . . . . .	Pipa Sigrit
Porzia, eine reiche Erbin . . . . .	Hella Bisling
Nerissa, ihre Begleiterin . . . . .	Dora Weiderwieden
Jessica, Shylocks Tochter . . . . .	Toni Porzehl
Senatoren von Venedig, Gerichtschreiber, Masken und Gefolge.	

Schauplatz: Venedig und Belmont, Porzias Landsitz.

Pause nach dem 3. Aufzug. — Spielwart: Josef Stollreiter.

Die neuen Bühnenbilder sind nach Entwürfen von Alfred Warmbrunn im städtischen Atelier angefertigt.

für uns mehr äußerlich, aber aus inniger Liebe, und wir glauben ihr, wenn sie dem väterlichen Hause als einer Hölle entflieht. Sie ist nicht Tochter seines (Shylocks) Herzens! —

Wandlung überall, Wandlung aus den Sphären des niedern Lebens zum harmonischen, von holdem Gleichmaß erfüllten und in ihm lebenden Menschen, Aufnahme in das Reich Porzias, in das musikerfüllte Land der Seele. Es geht in dem Spiele hart am Tragischen vorbei, aber diese Tragik ist Klippe des Lebens, daran leichtere Menschen wohl scheitern können, ist letzte Läuterungsstation. Von hier aus öffnet sich die Pforte des neuen Reiches der Weisheit, Schönheit, Stärke, wo der Mensch strebt dem Ewigen gleich zu sein. „Auch nicht der kleinste Arz, den dort (am Himmel) du siehst, / der nicht im Umschwung wie ein Engel singt / und einstimmt in den Chor der Cherubim. / So voller Harmonie sind ewige Geister; / Nur wir, wei uns des Staubes grob Gewand / hier noch verhält, wir können sie nicht hören.“

„Shakespeare gibt uns goldene Äpfel in silberne Schalen.“ Viele aber sehen nur die silberne Schale und vermögen das Gold nicht zu erschauen. Seine Drogen

---

sind das Leben. Ein Bühnen-Prometheus schuf er Menschen nach seinem Erschauen, nach seinem Bilde, ein Geschlecht, das ihm gleich sei, zu weinen und zu freuen sich, wie er. Ziehen wir von seinen Gestalten das zeitgebundene Rein-Außerliche ab, so erbleibt vor uns der nackte, reine Typus Mensch in seiner Beständigkeit und seinem Wechsel. Des Dichters Größe ist das Allmenschliche. Die Menschen der Shakespeare'schen Zeit sind tot, keine Menschen aber sind geblieben.

Zwei Stellen brachten wir aus der Dichtung. Es sind keine Monologe; sie kommen in dieser Dichtung nicht vor. Es gibt darin keine überheblichen, sich allein auf sich selbst stellenden Menschen. Es gilt darin auch nicht die Frage, ob Sein oder Nichtsein, weil das Leben in ihr ohne weiteres als das schönste, was der Mensch besitzt, bejaht wird und das volle Glück dieses Lebens nicht in der Einsamkeit, sondern in der Gemeinschaft, nicht im individuellen Ausleben, sondern in der Hingabe, erlebt wird. Sehnsucht erfüllt diese Menschen, Sehnsucht nach Licht und Harmonie:

„Weltseele komm uns zu durchdringen!“

Max Kuf.

### Shakespeare, 66. Sonett.

Dies alles müd schrei ich nach Todeskraft:  
Verdienst zu sehn als Bettelmann geboren,  
Und dürstiges Nichts in Herrlichkeit gefaßt,  
Und reinste Treu' zum Jammer außerkoren.

Und goldne Ehre, die den Fasschen krönt,  
Und jungfräuliche Tugend roh geschändet,  
Und echte Hoheit ungerecht verpönt,  
Und Kraft von lahmer Tyrannei entwendet.

Und Kunst gefnebelt von der Obrigkeit,  
Und Geist vorm Doktor Narrheit ohne Recht,  
Und dumm besunden schlichte Redlichkeit,  
Und Sklave Gut im Dienst beim Herren Schlecht:

Dies alles müd möcht' ich begraben sein,  
Dieß ich nicht sterbend, Liebster, dich allein.

### Richard Strauß, Salome.

Musikdrama in einem Aufzuge.

Die Erstaufführung der Salome am Dresdener Hoftheater am 9. Dezember 1905 ist für die Geschichte der Oper das große Ereignis nach Wagner. Mit ihr wird die deutsche Oper in völlig neue Bahnen gelenkt, der Bann wird gebrochen, der lähmend auf den Epigonen Richard Wagners lag, neue Tonwelten entstehen, neue Möglichkeiten tun sich auf, man kann sich dem ungeheuren Einfluß Richard Wagners auf dem Gebiet des Musikdramas entziehen. Geht auch der dramatische Stil an sich in der Salome auf das Wagner'sche Musikdrama zurück, so bietet das Werk in Bezug auf Harmonik, Melodik, Instrumentation, Rhythmus unerhört Neues und Eigenartiges. Der Einakter Oskar Wilkes (1893 in französischer Sprache geschrieben) kam zuerst 1901 in Breslau auf die Bühne. Die hübsch-reiche Sprache, die prachtvoll gezeichneten Hauptpersonen mußten die Phantasie des Komponisten aufs lebhafteste anregen, es mußte ihn reizen seine durch die sinfonische Dichtung

---



## Keramik

Vasen · Schalen · Dosen  
in reicher Auswahl

Kunstgewerbbl. Erzeugnisse

Geschw. Vietze  
Falkenwalder Straße 130.

## Motor-Reparatur

Spezialwerkstatt für

Elektromotor-Reparatur

Ankerwickelerei jed. Spannung  
jeder Größe

An- und Verkauf von Motoren

A. WESTPHAL  
Heinrichstr. 1 · Fernruf 6836

# Gustav Feldberg Nachf.

Inh.: Otto Keysehl

## Spezialhaus

feinster Damen-, Mädchen-  
und Knaben - Konfektion

Reichhaltiges Lager eleganter Pelzwaren

Geschwister  
v. Golaszewski  
Elisabethstr. 62 · Fernspr. 4239

Haus für eleganten  
Damenputz

Juwelen, Gold- und  
Silberwaren · Besteck-  
sachen · Trauringe

Richard Barth  
Juwelier u. Goldschmiedemeister  
Stettin, Schuhstrasse Nr. 23

Wählen Sie **Arnold-Optik**

Augenläser erhalten Sie auf das Sorgfältigste gefertigt in der  
Stettiner Sonderanstalt für Optik und optische Kunst

Optiker **Arnold** Wg. Nr. Domsstr. 10<sup>a</sup>

## Korbmöbel

unerreichte Auswahl moderner Formen,  
gediegene Verarbeitung

**GESCHENKARTIKEL**

Vereinspreise.

Messing- und Nickelwaren · Solinger Stahlwaren  
Haus- und Küchengeräte

## Trompeter & Beck

Stettin

G. M. B. H.

Rossmarkt

### Hugo Radetzky

Moltkestraße 14 I

Vornehme Neuheiten in

**Damen- und Herren-Stoffen**

Crepe de Chines

Spitzen usw.

Billigste Preise — Beste Qualitäten

### Photo-

Apparate

Bedarfs-Artikel

Arbeiten

Das Beste, was geliefert und geleistet  
werden kann

## VISBECK

Luisenstraße 6-7

Stettins ältest. Spezialhaus für Photographie

zu unerhörter Entwicklung und Unfehlbarkeit im Ausdruck gelangte Orchestersprache auf diesen Text auszuprobieren. So entstand ein geniales Werk, das die Phantasie erregt und aufpeitscht in der rücksichtslosen Darstellung nervenreizenden Grauens, das selbst die Gegner des Werkes durch seine Malkraft im Orchester und die Linienführung der lyrischen Melodie sowie den Schwung des Ganzen zur Bewunderung zwang. Die Stärke des Ausdrucks liegt im genial behandelten Orchester, das sich nicht rein sinfonisch gebärdet, sondern vollständig im Dienste des Dramatikers steht und nie aus reinem Wohlbehagen oder reiner Tonschwelgerei für sich allein geht. In der motivisch-sinfonischen Gestaltung ist Richard Strauß ein Musiker von gewaltigster Potenz und Technik, er bedeutet ohne Frage für die heutige Welt das Stärkste, was die deutsche Musik nach Wagner zu vollbringen gewußt hat. Seine Harmonik steckt voll Musik trotz mancher Zufallsdissonanzen, trotz geräuschähnlicher Akkorde, die zu realistischen Zwecken dienen, trotz verwegener Neubildung. Am eigenartigsten, aber voll blühender, reizvoller Eindrücke ist Straußens Musik speziell im Lyrischen. Unmittelbar überzeugend sind Einfälle wie das sinnlich kapriziöse, nervöse Motiv der Salome bei ihrem Auftritt, auch das Liebesmotiv, das einem militärischen Signal ähnelt oder das stark sentimentale Jochanaanmotiv. Die lyrischen Wendungen ähneln einander in der Salome wie ja überhaupt bei Strauß in allen seinen Werken gewisse Motivbildungen immer wiederkehren; speziell beachte man die Ähnlichkeit zwischen der Josefslegende und der Salome. Ein Virtuosenstück wigiger Nachahmung ist die Episode der disputierenden Juden, die fast zu lang scheint, während die vom Dichter in vollem Umfange übernommene Schlussszene Salomes mit dem Kopf des Jochanaan zu breit ausgesponnen ist und dadurch abstoßend wirkt. Es ist begreiflich, daß der Komponist wegen der Wahl dieses Stoffes und des Charakters seiner Musik maßlos angegriffen und geradezu beschimpft wurde, begreiflich in einer Zeit, in der Richard Wagners reine und idealistische Tondramen die Gemüter voll gefangen genommen hatten. Inzwischen hat sich das Urteil über das Werk zu Berichtigungen verstehen müssen und hat sich von selbst kommentiert durch die Werke seines weiteren Schaffens, wie Elektra, Rosenkavalier und die herrliche „Ariadne“. Man ist in Fragen der Komponierbarkeit dichterischer Texte etwas weitherziger geworden. Komponierbar ist schließlich alles, es kommt nur auf das Wie an.

Dr. Fritz Müller-Prem.

### Richard Strauß: Salome.

Text nach Oskar Wilde's gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung  
von Hedwig Lachmann.

Spielleitung: **Georg Clemens.** Musikalische Leitung: **Dr. Fritz Müller-Prem.**

Herodes ..... Max Anton  
Herodias ..... Maria Kube  
Salome ..... \* \* \*  
Jochanaan ..... Jan Mergelkamp  
Narraboth ..... Hans Theurer  
Ein Page der Herodias .. Aja Lichtenau  
Erster Jude ..... Ernst Helmloch  
Zweiter Jude ..... Hans Theurer  
Dritter Jude ..... Martin Kremer

Vierter Jude ..... Carl Hohensfels  
Fünfter Jude ..... Emil Schleg  
Erster Nazarener .... Horst Preißler  
Zweiter Nazarener .. Robert Brödmann  
Erster Soldat ..... Gottfried Hagedorn  
Zweiter Soldat ..... Karl Göhe  
Ein Cappadocier .... Adam Schulz  
Ein Sklave ..... Gretel Buß

\* \* \* am 7. voraussichtlich: Susanne Werber, am 16.: Bertha Ebner-Oswald.

Schauplatz der Handlung: Eine große Terrasse im Palast des Herodes.

Kein Vorspiel.



# Symphonie-Konzert für die Ruhr-Hilfe

am Montag, den 4. Juni 1923, abends 1/28 Uhr  
in der Turnhalle, Grünstraße

veranstaltet vom

## Städtischen Orchester

Leitung: Städtischer Musikdirektor R. Wiemann

unter Mitwirkung des

Violinvirtuosen Hugo Kolberg

Wir weisen auf diese Veranstaltung ganz besonders hin  
und rechnen, daß sie auch aus unsern Mitgliederkreisen  
Unterstützung finden wird.

Was Rhein und Ruhr erdulden, seien der Oder Schulden.

Karten bei Fischer & Schmidt, Gr. Wollweberstraße 13

### Büchereingänge.

Alexander Tairoff, Das entfesselte Theater. Aufzeichnungen eines Regisseurs.

Georg Kaiser, Der Geist der Antike. Komödie in 4 Akten.

Ernst Toller, Der deutsche Hinkemann. Tragödie in 3 Akten.

(Sämtlich Gustav Kiepenheuer Verlag, Potsdam.)

Rudolf K. Goldschmit, Die Schauspielerin, ihr Weg, ihre Gestalt und ihre Wirkung.

(Walter Fädecke Verlag, Stuttgart.)

Verantwortlich für die Mitteilungen der Theatergemeinde: Max Rud.

# DIENEMANN & Co.

STETTIN, UNTERE SCHULZENSTRASSE 25-29

TELEGRAMM-ADRESSE DIENEMANN, STETTIN :: FERNRUF Nr. 755 und 922

\*

## Kauf- und Versandhaus

für alle Bedarfsartikel der Manufaktur- und Modewaren-  
Branche · Damen-, Herren- u. Kinder-Kleidung · Hüte

### GROSSE SPEZIAL-ABTEILUNGEN

für Leinen- und Baumwollwaren, Wäsche und Wäsche-Aus-  
stattungen jeder Art, Schürzen, Korsetts, Trikotagen, Strumpfwaren,  
Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Dekorationen, künstlerische  
Handarbeiten, Bettstellen, Kinderwagen usw.

Die Firma legt besonderen Wert auf außerordentliche Solidität  
ihrer Waren und trägt bezügl. der Auswahl jeder  
Geschmacksrichtung Rechnung.

## Spezialhaus für Pelzbekleidung

*Stoffe*

*Geb. Gélien*

*Pelze*

nur eigener Anfertigung.

Feine Maßschneiderei für Damen und Herren.



Photo- u. Kino-Bedarf  
kaufen Sie preiswert im  
Photo - Kino - Haus  
**Schattke**  
Stettin, Königsplatz

## Gute Bilder

sind die schönsten Geschenke  
Reichhaltiges Lager  
bei billigen Preisen

Kunsthandlung  
**Schädel, Stettin**  
Kohlmarkt  
Inhaber: Max Böhlke.

Parfümerien  
und  
Toilettartikel  
empfiehlt

**Robert Schmurr**  
Mercur-Drogerie  
Stettin, Bismarckstr. 5.  
Telefon 4747.

## Herrn - Hüte

sowie sämtliche

Herrn-Artikel  
Wollwaren  
Kurzwaren

kaufen Sie am billigsten bei

**Gebrüder Baden**  
Schuhstraße 11 — Tel. 1547  
en gros — en detail

**Günstigen Einkauf** bietet noch

**H. Susenbeth,** Laden Breite Straße 7, Eingang vom Hof  
Papierhandlung      Buchdruckerei      Bürobedarf.

Spezialhaus f. mod. Optik  
**Ernst Staeger**

Inh.: Joh. Thomas, geprüft, Optikermeister  
Gegründet im Jahre 1868

Stettin, Mönchenbrückstr. I  
Eckladen a. d. unteren Schulzenstr.

**Eigene Werkstatt**  
f. Reparatur u. Anfertigungen

Lebensmittelhaus  
**Otto Müller**

Reifschlängerstraße 14  
Gießereistraße 28a  
Heinrichstraße 15

**Billigste Bezugsquelle für**  
Lebensmittel



Damenmoden

# Wiechers

Kleine Domstraße Nr. 21

Fernruf Nr. 7321

\*

Spezialgeschäft

für moderne

Damen-Konfektion

in

gediegener Ausführung.

# Gebrüder Pohl

Stettin, Kleine Domstraße 14/15

Gegründet 1875 — Fernruf 168

Vornehmste

Herren-Schneiderei

für Gesellschaft, Strasse,

Jagd und Sport

Uniformen :: Livreen

Anfertigung

eleganter Damen-Kostüme

Grosse Auswahl erstklassiger

Stoffe

Auch nicht von uns gelieferte Stoffe

werden bereitwilligst verarbeitet.

Vornehme und preiswerte

# Möbel-

# Einrichtungen

finden Sie nach wie vor  
in großer Auswahl  
bei

# M. Blumenreich

**55** STETTIN **55**  
Gr. Wollweberstr.

Gegen bar

und zu erleichterten Zahlungsbedingungen

Herrenzimmer, Speisezimmer

Wohnzimmer, Schlafzimmer

Salons — Farbige Küchen

in jeder gewünschten Holz- und Stillart.

Weißlackierte Schlafzimmer

Otto

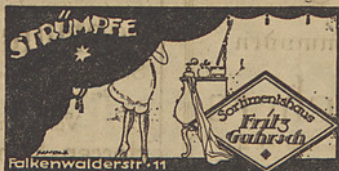
# Freybe

*Fleisch- u. Würstwaren  
Räucherwaren*

Täglich frischer Eingang

Kleine Domstraße 19

Fernruf 497



Alleinverkauf

der weltbekannten Fabrikate der Aktg. vorm. Seidel & Naumann, Dresden

**Germania-Fahrräder**

**Naumann-Nähmaschinen**

**Ideal-Schreibmaschinen**

**Erika-Schreibmaschinen**

Besichtigungen ohne Kaufzwang gerne gesehen.

**BERGAU, BLAUERT & CO., STETTIN**

Telephon 7325.

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 98.

Telephon 7325.

**Mühlke & Senft**

Am Berliner Tor 6

Feine Juwelen

**Gelegenheits-Käufe**

Damen-Wäsche

Jumper / Strickjacken

Friedrich-Karl-Str. 3<sup>1.</sup>

## Die Sprache der Cheopspyramide

Von Johann Polixa. + Das enthüllte Geheimnis der über 5000 Jahre alten Steinpyramide von Gizeh. + Preis des Exemplars 1000 Mark.

VERLAG FISCHER & SCHMIDT IN STETTIN



# Central- heizungen

## Bruno Runge

Stettin  
Telefon 47

# VOX-INSTRUMENTE



können Sie ungeniert  
in meinen neuen Vor-  
führungsräumen hören.  
Sie werden über die  
ungeahnte Vollkommen-  
heit und Tonschönheit  
dieser neuen Musik-  
instrumente überrascht  
□ sein. □

Ich bitte, sich dieselben  
unverbindlich vorführen  
zu lassen.



**G. Wolkenhauer · Stettin**  
Pianoforte-Fabrik, Königsplatz 1a.



In allen einschlägigen Geschäften zu haben:



**Arkemp**  
**Weinbrand**

C. W. Kemp Nachf. A. S. Stettin  
Begr. 1836.

Fischer & Schmidt, Stettin.

8/11/22